

Afrikawoche

18. – 22. November 2024



Afrikawoche

VELIKS

Grußwort	3
Tata Mandela From Beyond	4
M.U.K.A. Project	5
Workshops	
Aktuelle Situation im Sudan	7
Wirbelsturm in Malawi	8
Gesundheitsfürsorge	9
Alkebulan	10
Entwicklungspolitik (Ghana, Uganda)	11
Climate justice, Elektromüll (Nigeria)	12 – 13
Jugend in Tansania, Frauen in Tansania	14 – 15
Postcolonialism in Ghana	16
Afrikanisches Lateinamerika	18
Perspektivwechsel	19
Religiöser Diskurs (Marokko), Gnawa (Marokko)	20 – 21
Vielfalt Südafrikas, Stadtentwicklung	22 – 23
Schokolade aus Ghana	24
Traditionelle Rhythmen (BIK-DaZ)	25
Das musikalische und kulturelle Erbe (AV-SH)	26
Lebensmittel in und aus Ghana (AV-SH)	27
Wasser: zwischen Mangel und Verbrauch (AV-SH)	28
Neue Bilder und Perspektiven auf Afrika (AV-SH)	29
Selbstdarstellungen	
Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V.	30
Bildung trifft Entwicklung (BtE)	31
Impressum	32



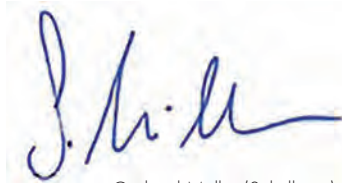
Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
die Afrika-Woche fällt erneut in die Global Education Week und das diesjährige Motto „Connected People for an Inclusive Planet“ passt zu der Grundidee. Wir möchten Verbindungen zwischen Menschen und Sichtweisen herstellen. Es gilt, den afrikanischen Kontinent in seiner Vielfalt kennenzulernen. Wir erleben hierzulande leider eine weitere Zuspitzung der Migrationsdebatte. Getrieben durch Gewalt und Krieg – nah und fern – nimmt die gefährliche Stimmungsmache zu. Angst, Verunsicherung und Wut der Menschen in unserer Gesellschaft werden durch die Verbreitung kurzsichtiger Weltbilder aufgegriffen und schlagen sich in bedrückenden Wahlergebnissen nieder. Rufe nach nationaler Abschottung werden politisch anschlussfähig und fordern zivilgesellschaftliche Initiativen heraus, die sich mit einfachen Antworten auf komplexe gesellschaftliche und globale Herausforderungen nicht zufriedengeben. Umso wichtiger ist es, dass wir als Bildungspartner die Gegenstimmen stärken und im Werben für globale Gerechtigkeit weiterhin sicht- und erfahrbar machen.

Für das diesjährige Workshop-Programm haben wir einige wertvolle Rückmeldungen nach der letzten Afrika-Woche aufgegriffen. Wir bieten in diesem Jahr gezieltere Formate für die Klassen in der Auszubildungsvorbereitung sowie die Berufsintegrationsklassen mit Deutsch als Zweitsprache an. Wir sind gespannt, wie diese Workshops angenommen werden, und versprechen uns auch wertvolle Erfahrungen für die Weiterentwicklung dieses Angebots. Einige Themen wie den medial in den Hintergrund geratenen erst 2023 ausgebrochenen Krieg im Sudan, greifen wir wieder auf. Und es wird Neues mit neuen Gesichtern geben. Wir blicken nach Malawi, wo mittels der Idee des Loss and Damage Funds ein Land des globalen Nordens Verantwortung für Klimaschäden im Globalen Süden übernimmt. Aus Tansania wird es Einblicke in den Alltag selbstbewusster Unternehmerinnen und die Jugendkultur geben. Außerdem schauen wir unter anderem auf das kulturelle Erbe afrikanischer Kulturen in Lateinamerika und wollen bedeutende Persönlichkeiten und Errungenschaften aus Afrika besser kennenlernen. Unsere Referierenden setzen sich mit den Teilnehmenden zudem mit unterschiedlichen Aspekten des global ausgelösten Wandels in Ländern wie Marokko und Südafrika auseinander. Einen ganz unkonventionellen Ansatz

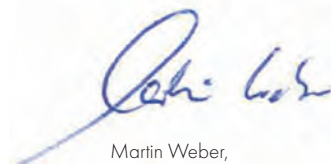
wird der Workshop „Alkebulan – Afrika Neu-Denken“ anbieten, um den Teilnehmenden ein alternatives Afrikabild zu vermitteln.

Und weil wir der Verbindung von Menschen Raum geben wollen, freuen wir uns besonders mit der Gruppe des M.U.K.A.-Projects aus Südafrika einen Kulturbeitrag der KinderKulturKarawane in der Schule zu Gast zu haben. Als Einstimmung auf die Workshops im RBZ vom 18. bis 22. November bildet der Auftritt am 13. November bei uns den Abschluss einer mehrwöchigen Rundreise der Jugendlichen. Mit ihrer Aufführung von „Tata Mandela From Beyond“ lassen sie uns ein Stück Geschichte und Gegenwart aus ihrer Heimat erleben. Die fünf jungen Schauspielerinnen und Schauspieler des mehrfach ausgezeichneten Theaterstücks begleiten die Afrika-Woche in diesem Jahr auch als Fotomotiv.

Wir bedanken uns bei allen Referierenden für ihre vielfältigen Beiträge sowie der BINGO!-Projektförderung. Allen Teilnehmenden wünschen wir interessante Impulse in den Workshops und Begegnungen sowie Anregungen für eigenes Engagement und hilfreiche (neue) Sichtweisen in unserer einen Welt!



Gerhard Müller (Schulleiter)



Martin Weber,
Geschäftsführer Bündnis Eine Welt
Schleswig-Holstein e.V. (BEI)





Tata Mandela From Beyond

Das Stück: „Bra Jerry“, ein 80-jähriger Obdachloser, ehemaliger Befreiungssoldat und Weggefährte von Nelson Mandela, sitzt an einer Straßenecke im Herzen von Johannesburg. Er schwelgt in Erinnerungen an seine Vergangenheit, macht immer wieder Pausen und liest seine Zeitung.

Die Geschichten in Bra Jerrys Zeitung enthalten einige beunruhigende Artikel, die von den Tragödien schwerer Unwetter und Überschwemmungen, extrem hohen oder eisigen Temperaturen sowie durch menschliches Versagen verursachten Katastrophen berichten. Viele Teile des Landes sind davon betroffen.

Diese Geschichten werden von den jungen Künstler*innen auf der Bühne in einer berausenden theatralischen Reise dargestellt – gespickt mit traditionellen Tänzen, Trommeln und Musik – und mit Tata Mandela, der sie auf ihrer Reise inspiriert.

Das Stück ist aufgrund der energiegeladenen Tänze, der farbenfrohen Kostüme und Requisiten sowie der melodischen und rhythmischen Musik für alle Altersgruppen geeignet.

Autor und Regie: Brian Nhlanhla „SPIDER“ Phakathi

Choreografie: Vezuthando „Ashley“ Mthombeni & Nozithelo „Royalty“ Sibanda

Zum Hintergrund: In den letzten Jahren wurde Südafrika von Naturkatastrophen heimgesucht, die verschiedene Gemeinden im ganzen Land heimgesucht haben. Diese Katastrophen reichen von Hitzewellen, die zu Dürren und Wasserverlusten führen, bis hin zu schweren Unwettern, die Überschwemmungen verursachen und Menschen und Tiere in den Tod reißen – sie alle haben einen gemeinsamen Ursprung: den Klimawandel. Zudem sind die Katastrophen zu einer ersten Bedrohung für die Ernährungssicherheit des Landes geworden.

KinderKultur Karawane

Eine Bühne für die Jugend der Welt

Vorführung im Rahmen der KinderKulturKarawane 2024

Termin

Mi. 13.11.2024 11:30 – 13:00 Uhr im RBZ-Saal



Zum M.U.K.A. Project:

Zum M.U.K.A. Project: Hillbrow, ein sozialer Brennpunkt im Zentrum von Johannesburg ist extrem dicht besiedelt und ein hartes Pflaster: Gewalt und Straßenkriminalität, Drogen und Prostitution, Vergewaltigung und Verwahrlosung, HIV/Aids und Armut sind bestimmende Themen im Alltag der Kinder und Jugendlichen – wie auch in den Theaterstücken und Workshops der jungen M.U.K.A. – Schauspieler*innen. Mit der Theaterarbeit lernen sie, ihre Sorgen und Hoffnungen kreativ auszudrücken.

Und sie zeigen anderen jungen Menschen, die auf der Straße leben, Alternativen zur Gewalt ihres Alltags auf. 1994 – das Ende der Apartheid – war für die Menschen in Südafrika eine Zeit voller Umbrüche. Viele Jugendliche zog es von den Townships in die Zentren der Städte, wo sie sich häufig auf der Straße wieder fanden. Hier nahm das M.U.K.A.-Project 1995 seinen Anfang.

© M.U.K.A. Project: Faniele, Sini, Mando, John, Vally



In einem „Shelter“ der Evangelischen Friedenskirche Johannesburg, trafen sich Jugendliche, die ursprünglich aus Soweto stammten, und begannen gemeinsam Theaterstücke zu entwickeln. Sie nannten sich „Most United Knowledgeable Artists“ – kurz M.U.K.A. – und verarbeiteten in ihren Inszenierungen ihre Erfahrungen als Straßenkinder. Für ihre Auftritte machten sie Straßen, Gemeindezentren und Kirchen zu ihrer Bühne. Heute ist das Projekt eine feste Institution in Hillbrow. Durch das M.U.K.A. Project kommen Kinder und Jugendliche aus allen Bevölkerungsgruppen des Ghettos zusammen.

"There is nothing with which poverty coincides so absolutely as the colour black - small or large population, hot or cold climates, rich or poor in natural resources - poverty cuts across all of these factors in order to find black people."

Walter Rodney, †1980,
panafrikanischer Historiker
und Politiker aus Guyana





Aktuelle Situation im Sudan

Seit Mitte April 2023 herrscht im Sudan ein gewaltsamer Konflikt zwischen dem regierenden Militär und der paramilitärischen Gruppe Rapid Support Forces (RSF). Es gab bereits über 16.000 Tote, über 33.000 Verletzte und über 10 Millionen Geflüchtete. Der Rest der sudanesischen Bevölkerung befindet sich im eigenen Land auf der Flucht. Die Rebellen haben Kindergärten, Schulen, Universitäten, Krankenhäuser, Privathäuser und Büros besetzt, sowie privates Eigentum beschlagnahmt. Das Militär bombardiert die verbleibenden Einrichtungen, in denen sich die Rebellen verschanzt haben, massiv. Aufgrund der anhaltenden Kämpfe im Land konnten die humanitär Helfenden die Bedürftigen nicht erreichen. Im Westsudan führen die Rebellen einen Genozid gegen die Bevölkerung durch. Aufgrund der strategischen Lage des Landes könnte der Konflikt die gesamte Region in eine humanitäre Katastrophe stürzen.

© Stock / Abdul Alrhman Sayed



Im Workshop wird es einen Input zur aktuellen Situation im Sudan geben und wir werden über das Land, die Bevölkerung, Kriege und die aktuelle Lage sprechen sowie Probleme und eventuelle Lösungen betrachten.

Termine

**Mo. 18.11.2024 8:00 – 9:30 Uhr, 9:45 – 11:15 Uhr
und 11:30 – 13:00 Uhr**

Referent

Dr. Hassan Humeida

ist Ernährungswissenschaftler, arbeitet beim GEOMAR, an der CAU Kiel und an der Hochschule Flensburg. Er ist im Sudan geboren, lebt und arbeitet seit vielen Jahren in Kiel. Hassan Humeida publiziert eigene mehrsprachige Bücher und ist im Vorstand des Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V.



Wirbelsturm in Malawi – Schottland zahlt

Im Februar und März 2023 fegte der tropische Wirbelsturm Freddy auch über Südostafrika. Mit 36 Tagen gilt er als der am längsten dauernde Tropensturm seit der Wetteraufzeichnung. Er richtete erhebliche Schäden an. Allein in Malawi hat er mehr als 1000 Menschenleben gekostet und etwa 180000 Menschen zum Verlassen ihrer Heimatorte gezwungen. Dieses Extremwetterereignis ist auch auf den Klimawandel zurückzuführen und muss global betrachtet werden.

Reiche Länder wollen für Klimaschäden im globalen Süden aufkommen. Das ist die Idee des Loss and Damage Funds, die in Malawi schon umgesetzt wird – dadurch, dass Schottland zahlt. Welche Verantwortung tragen Länder des globalen Nordens für Klimaschäden? Und wer zahlt?



CC BY-SA 2.0 / Christine Birr

In diesem Workshop gehen wir der Frage nach, wie zukunftstauglich und fair diese Idee ist und welche Chancen und Herausforderungen sie mit sich bringt. Dabei lernen wir Malawi kennen, ein Land, das in den letzten Jahren besonders von extremen Wetterphänomenen betroffen war. Neben den Auswirkungen des Funds erhalten wir auch spannende Einblicke in das tägliche Leben und die vielfältigen Erfahrungen der Menschen in Malawi.

Termine

Mo. 18.11.2024 9:45 – 11:15 Uhr und 11:30 – 13:00 Uhr

Referentin

Sofie Hörberg

hat 2022/2023 ihren Freiwilligendienst für Misereor in Malawi geleistet und studiert aktuell Psychologie in Lübeck.



Gesundheitsfürsorge in Ländern mit begrenzten Ressourcen

Das Risiko für eine Frau in Subsahara-Afrika an Schwangerschaft und Geburt zu versterben ist um ein 25-faches höher als für eine Europäerin. Kinder unter fünf Jahren haben ein zehnfach höheres Sterberisiko. Die Lebenserwartung in Subsahara-Afrika ist im Durchschnitt rund 15 Jahre geringer als in Europa.

- Woran liegt das?
- Was braucht Gesundheit?
- Und was ist Gesundheit?
- Was macht Menschen krank?
- Und was heilt?

Diese Fragen wollen wir in 90 Minuten diskutieren. Hierbei sollen insbesondere soziale und äußere Einflüsse auf die Gesundheit beleuchtet werden.



CC BY 2.0 / Pierre Holtz

Frauenärztin Dr. Annette Ballhorn greift auf mehrjährige Erfahrung in Krankenhäusern und Präventionsprogrammen, unter anderem in Ruanda und Äthiopien zurück und wird anhand praktischer Beispiele durch das Seminar leiten.

Termine Mo. 18.11.2024 9:45 – 11:15 Uhr

Referentin Dr. Annette Ballhorn

ist praktizierende Frauenärztin und hat mehrjährige Erfahrungen im Gesundheitssystem in Ruanda und Äthiopien.



Alkebulan Afrika Neu-Denken

Kaum ein anderer Kontinent wurde durch eurozentrierte Sichtweisen und Narrativentwicklungen stereotypisiert wie Afrika. Durch Kolonialismus und seine Kontinuitäten konnten sich in Europa abwertende, exotisierte und koloniale Afrikabilder tief in gesellschaftlichen Bereichen wie Bildung, Medien, Wissenschaft, Kultur und Politik etablieren und beeinflussen bis heute Haltungen, Narrative und Interaktion zwischen Menschen und Gesellschaften afrikanischer und europäischer Staaten. Gleichzeitig gibt es bezüglich Afrika in unseren lernrelevanten Aktionsräumen viele Lehrstellen und nicht gehobene Schätze von Wissenskomplexen, Erfahrungen und Perspektiven, die dazu führen, dass bestehende stereotype Afrikabilder sich nicht ändern. Der Workshop setzt bei den Teilnehmenden an, um ein alternatives Afrikabild zu vermitteln.



© Abdou Rahime Diallo

Sie bekommen ein differenzierteres Afrikabild, hinterfragen wie es zu stereotypen Afrikabildern kam und wie sie diese aktiv und selbstständig abbauen können.

Termine Di. 19.11.2024 8:00 – 9:30 Uhr, 9:45 – 11:15 Uhr
und 11:30 – 13:00 Uhr

Referent*innen Abdou Rahime Diallo und Karoline-Zaida Horstmann

Abdou Rahime Diallo stammt aus Guinea. Seine Schwerpunkte in der politischen Bildungsarbeit liegen unter anderem in der Sensibilisierung für Antirassismus und Dekolonisierung sowie im Empowerment.

Karoline-Zaida Horstmann ist in Deutschland, Kenia und Tansania aufgewachsen. Sie arbeitet in der politischen Bildung künstlerisch-kreativ zu Themen wie kolonialen Zusammenhängen und Antidiskriminierung. Beide sind für die Diaspora Policy Interaction als Fachreferierende tätig und aktivieren Menschen gegen strukturelle Ungleichheiten.



Was macht eigentlich "Entwicklungspolitik" in Ghana und Uganda?

In diesem Workshop setzen wir uns damit auseinander, was "Entwicklungspolitik" ist und was sie sowohl für die Menschen im sogenannten „globalen Norden“ als auch im „globalen Süden“ bewirken kann. Dabei erkunden wir die deutsche "Entwicklungspolitik" mit Bezug zu ihrer Geschichte und zu den SDGs.. Wir finden heraus, welche Interessen Deutschland an der Entwicklung von Ländern hat und was daraus für die in ihnen lebenden Menschen folgt. Denn laut unserer Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Svenja Schulze, trägt Deutschland in der globalen Zusammenarbeit eine besondere Verantwortung – als Brückenbauer und als Unterstützer.

Doch um welche Verantwortung handelt es sich? Welchen Einfluss übt Deutschland mit seinen entwicklungspolitischen Maßnahmen und Aktivitäten auf die Länder des „globalen Südens“ aus? Welche Ziele werden verfolgt? Zu all diesen Fragen versuchen wir in diesem Workshop, anhand der Länder Ghana und Uganda, Antworten zu finden und werden darüber diskutieren.



© Daniela Suhr

Termine

Di. 19.11.2024 9:45 – 11:15 Uhr und 11:30 – 13:00 Uhr

Referentin

Daniela Suhr

war mehrere Jahre in der Entwicklungszusammenarbeit in Ghana und Uganda tätig. Sie ist Dipl. Verwaltungswirtin und 1. Vorsitzende bei „Succeed in Ghana e.V.“ und Vorstandsmitglied beim "Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V."



Climate justice

Climate change is happening now and to all of us. No country or community is immune. Majorly, the poor and vulnerable countries in the global southern region suffer the greater effect. The impacts of climate change cannot be borne equally. Disparities have been felt between the rich and poor, women and men, and older and younger generations. Climate change increases poverty and endangers life. The contribution of Africa to the total greenhouse gas emission worldwide is about 4% but most countries in Africa are greatly affected by the effects of the climate change by not having the financial means needed for protection measures and cost of adjustment. Climate justice deviates conversation from greenhouse gases and melting ice caps into a civil rights movement with the people and communities most vulnerable to climate impacts at its heart.



© istockphoto

This can be witnessed by the mass world-wide marches, strikes and protests by thousands of school children and this depicts the intergenerational injustice of climate change. During the workshop we shall be looking at the concrete effect of climate change, adaptation and mitigation in Nigeria. We will discuss about our CO2 footprint and ways to climate justice.

Termine

Mo. 18.11.2024 8:00 – 9:30 Uhr

Di. 19.11.2024 9:45 – 11:15 Uhr und 11:30 – 13:00 Uhr

Der Workshop findet in englischer Sprache statt.

Der Referent beantwortet Fragen gerne auch auf Deutsch.

Referent

Okiemute Onoyiwe

ist in Nigeria geboren und aufgewachsen. Er hat einen Bachelor in Mikrobiologie in Nigeria und einen M.Sc. Umweltmanagement an der CAU Kiel absolviert.



Elektromüll – das giftige Erbe der Digitalisierung

Über 1,17 Milliarden Mobiltelefone wurden 2023 hergestellt. Digitalisierung schafft Vernetzung und Teilhabe am Leben, sie ermöglicht Personen Zugang zu Informationen. Aber sie hat auch eine Schattenseite. Der Elektromüll, der entsteht, ist voll von giftigen Chemikalien. Jedes Jahr werden mehr als 48 Millionen Tonnen Schrott produziert.

Unsere Handys haben eine durchschnittliche Lebensdauer von drei Jahren. Ein Teil dieses Elektroschrotts wird nach Afrika verschifft und dort als Secondhandware verkauft. Aber nicht alle Geräte werden weiter genutzt. Der Großteil landet auf Schrottplätzen.



igaplusun ©

In Nigeria wird der Elektromüll von Kindern auf Müllhalden verbrannt, ein extrem gesundheitsschädlicher Prozess. Außerdem verschmutzt unser Elektroschrott das Trinkwasser und schädigt Ökosysteme auf der ganzen Welt. Es ist Zeit, das Problem zu beheben!

Termine

Mo. 18.11.2024 9:45 – 11:15 Uhr und 11:30 – 13:00 Uhr
Di. 19.11.2024 8:00 – 9:30 Uhr

Referent

Okiemute Onoyiwe

ist in Nigeria geboren und aufgewachsen. Er hat einen Bachelor in Mikrobiologie in Nigeria und einen M.Sc. Umweltmanagement an der CAU Kiel absolviert.



Jugend in Tansania

Tansania liegt im Osten Afrikas und ist seit vielen Jahren ein friedliches Land. Nach einer allgemeinen Einführung beschäftigen wir uns mit der Situation der Jugend im fünfgrößten Land auf dem afrikanischen Kontinent. Welche Träume und welche Herausforderungen haben dortige Jugendliche? Wie ist ihr Blick auf die Zukunft?

Dazu wird Glory Ituwe, eine junge Frau aus Mwanza, live mit einer Präsentation zugeschaltet und steht dann für Fragen zur Verfügung. Dieser Teil des Workshops wird auf Englisch stattfinden, kurze Übersetzungen sind möglich.

CC BY-SA 2.0 / Christiane Birr



Im abschließenden Gespräch vergleichen wir die Situationen von Jugendlichen in Deutschland und in Tansania. Wo erkennen wir Gemeinsamkeiten und Unterschiede? Welche Handlungsmöglichkeiten bieten sich dort und auch bei uns selbst, um eine selbstbestimmte Zukunft zu haben?

Termine **Mi. 20.11.2024 8:00 – 9:30 Uhr**

Referentinnen **Martina Böttger und Glory Ituwe**

sind (pensionierte) Lehrerinnen, die seit vielen Jahren in der Partnerschaftsarbeit zwischen Tansania und Deutschland aktiv sind.



Frauen in Tansania

Tansania liegt im Osten Afrikas und ist seit vielen Jahren ein friedliches Land. Nach einer allgemeinen Einführung beschäftigen wir uns mit der Situation der Frauen, speziell mit denen, die ihr Leben selbst in die Hand nehmen und ein kleines Startup gründen. Generell ist es tatsächlich so, dass Frauen verlässlicher und innovativer sind, besonders auf dem Lande.

Somit freut es uns besonders, dass wir Glory Ituwe, eine junge Tansanierin aus Mwanza, dafür gewinnen konnten, in Makete, einer kleinen Region in den Bergen im Süd-Westen, kurze Filme über Frauen und ihre Mini-Startups zu machen. Diese werden wir zeigen und mit Glory Ituwe über ihre Erfahrungen sprechen. Dieser Teil des Workshops wird auf Englisch sein, kurze Übersetzungen sind möglich.

© Martina Böttger



Im abschließenden Gespräch analysieren wir die Probleme und Chancen für Frauen in Tansania. Wir überlegen gemeinsam was nötig und möglich ist, damit sie in ihrer Selbstständigkeit weiter gestärkt werden können und wie auch unser Handeln fernab von Tansania dazu beitragen kann.

Termine **Mi. 20.11.2024 9:45 – 11:15 Uhr und 11:30 – 13:00 Uhr**

Referentinnen **Martina Böttger und Glory Ituwe**

sind (pensionierte) Lehrerinnen, die seit vielen Jahren in der Partnerschaftsarbeit zwischen Tansania und Deutschland aktiv sind.



Postcolonialism in Ghana

Part of modern-day Ghana was known as the Gold Coast because of its enormous gold and other minerals. The first Europeans to arrive at the coast were the Portuguese in 1471. The Gold Coast became a British colony from 1821 to its independence as part of the nation Ghana in 1957.

Postcolonialism refers to the effects colonialism had on cultures and societies. Colonialism forced independent people to accept and practice the cultures of their colonial masters. Therefore, once it was abolished, there was expected consequences, which is now described as postcolonialism.



© iStockphoto

This workshop will focus on postcolonialism in Ghana, the challenges that the ordinary Ghanaians face with regards to the different cultures, religion, language, etc and what can be done.

Termine

Mi. 20.11.2024 9:45 – 11:15 Uhr und 11:30 – 13:00 Uhr

Der Workshop findet in englischer Sprache statt.

Der Referent beantwortet Fragen gerne auch auf Deutsch.

Referent

Emmanuel Ossei-Wusu

hat in Ghana einen Bachelor in Chemie und in Deutschland einen Master in Chemieingenieurwesen absolviert. Er ist Mitbegründer und Vorsitzender der Ghana Union Kiel Schleswig-Holstein e.V. (GUKSH). Außerdem ist er Mitglied im Afrodeutschen Verein Schleswig-Holstein.



"Racism should never have happened
and so you don't get a cookie for reducing it."

Chimamanda Ngozi Adichie,
nigerianische Schriftstellerin und Feministin



Afrikanisches Lateinamerika

Während der Kolonialzeit kamen über 12 Millionen versklavte Menschen nach Lateinamerika und die Karibik, was diese Periode zu einer der gewalttätigsten der Weltgeschichte machte. Menschen afrikanischer Abstammung müssen jedoch auch auf diesem Teil der Erde kolonial bedingt weiterhin um Anerkennung und Würdigung kämpfen. Sie sehen sich wie andernorts rassistischer Diskriminierung sowie struktureller Benachteiligung und Segregation ausgesetzt. Das war und ist prägend für die Entstehung der "afro-latino" Identität in der Region. Das afrikanische und amerikanische Mosaik bleibt bis heute sowohl hörbar als auch sichtbar und ist Teil der kulturellen Identität und der lateinamerikanischen Mentalität.



In diesem interaktiven Workshop werden wir das afrikanische Erbe in verschiedenen Aspekten wie Sprache, Musik und Tanz (Salsa, Reggae), Mentalität und Religion (Orishas und Voodoo), Ernährung und vielem mehr erkunden.

Termine

Do. 21.11.2024 8:00 – 9:30 Uhr und 9:45 – 11:15 Uhr

Referent

Iván Murillo-Conde

stammt aus Kolumbien. Er hat dort Meeresbiologie studiert und an der CAU den Master in Sustainability, Society and Environment absolviert. Mit seiner Bildungsarbeit steht er für interkulturellen Austausch, die Sensibilisierung für unseren Planeten und hat Tanzerfahrung im Gepäck.



Perspektivwechsel

Erfinder*innen, Berühmtheiten, Aktivist*innen und Wissenschaftler*innen aus Afrika

Was prägt unsere Bilder von Afrika? Und wieso sind eigentlich wenig bis gar keine berühmten Afrikaner*innen bei uns bekannt? Viele Menschen sind überrascht, wenn bedeutsame Erfolge und positive Beispiele in der Geschichte und aus unserer Gegenwart dem afrikanischen Kontinent zugeschrieben werden. Dabei gilt dieser doch sogar als Wiege der Menschheit.

In dem Workshop bekommen wir neue Perspektiven auf Afrika, mit seiner reichen Geschichte und beeindruckenden Menschen.

© Jessica Meier



Wir lernen zum einen etwas über afrikanische Errungenschaften und zum anderen auch über die Persönlichkeiten dahinter kennen: über Sportler*innen, Politiker*innen, Autor*innen, Wissenschaftler*innen und viele mehr.

Termine

**Do. 21.11.2024 8:00 – 9:30 Uhr, 9:45 – 11:15 Uhr
und 11:30 – 13:00 Uhr**

Referentin

Jessica Meier

ist studierte Geografin und Ethnologin. Sie hat viel Zeit in Botsuana verbracht, wo sie ihren Freiwilligendienst gemacht und später auch für ihre Masterarbeit geforscht hat. Inzwischen ist sie als selbstständige Bildungsreferentin mit einer bunten Themenpalette im Globalen Lernen und in Erlebnispädagogik unterwegs.



Der Islam und die Erneuerung des religiösen Diskurses in Marokko

Der religiöse Diskurs im Islam steht in Marokko vor großen Herausforderungen und Chancen. Die Erneuerung des religiösen Diskurses in Marokko ist ein komplexer Prozess. Es gilt den traditionellen Werten treu zu bleiben und gleichzeitig den Versuch zu unternehmen moderne Herausforderungen zu integrieren. Wie geht die Gesellschaft damit um und wie kann es gelingen, eine Brücke zwischen Tradition und Moderne zu schlagen?



© Anissa Kadiri

Im Workshop wird durch Inputs der Referentin veranschaulicht, wie die Herausforderungen zwischen dem Islam und der modernen Welt spürbar sind.

Termine Do. 21.11.2024 9:45 – 11:15 Uhr und 11:30 – 13:00 Uhr

Referentin Anissa Kadiri

ist gebürtige Marokkanerin. Sie ist gelernte Bekleidungsingenieurin der Hochschule für Angewandte Wissenschaft (HAW) in Hamburg und als Bildungsreferentin mit dem Schwerpunkt "Upcycling und Nachhaltigkeit in der Textilindustrie" sowie Themen rund um die arabische Kultur mit Bezug zu Marokko beschäftigt.



Gnawa

Eine Reise in die Welt der Musik, Spiritualität und Tradition

Gnawa ist eine faszinierende Musik- und Kulturtradition aus Marokko, die tief in den spirituellen Praktiken und Geschichten der afrikanischen Kultur verwurzelt ist. Ursprünglich von den Nachfahren westafrikanischer Sklaven nach Nordafrika gebracht, vereint Gnawa-Musik afrikanische, arabische und berberische Einflüsse. Die Musik ist bekannt für ihre hypnotischen Rhythmen, die von traditionellen Instrumenten wie der Guembri und Qraqeb erzeugt werden. Heute begeistert Gnawa-Musik Menschen weltweit.

© Anissa Kadiri



Im Workshop ist mehr über dieses lebendige Zeugnis der Vielfalt und spirituellen Tiefe marokkanischer Kultur zu erfahren und auch zu hören.

Termine

**Fr. 22.11.2024 8:00 – 9:30 Uhr, 9:45 – 11:15 Uhr
und 11:30 – 13:00 Uhr**

Referentin

Anissa Kadiri

ist gebürtige Marokkanerin. Sie ist gelernte Bekleidungsingenieurin der Hochschule für Angewandte Wissenschaft (HAW) in Hamburg und als Bildungsreferentin mit dem Schwerpunkt "Upcycling und Nachhaltigkeit in der Textilindustrie" sowie Themen rund um die arabische Kultur mit Bezug zu Marokko beschäftigt.



Vielfalt Südafrikas

Ein Erfahrungsbericht

Heute ist Südafrika auf dem besten Weg eine attraktive Multikulti-Gesellschaft zu werden, herrschte in diesem Land doch lange Zeit ein System von Ungerechtigkeit und Unterdrückung: die Apartheid. Eigentlich ist Apartheid ein harmloses Wort aus dem Afrikaans und steht für Gesondertheit beziehungsweise Trennung, bedeutete aber die systematische Unterdrückung einer schwarzen Bevölkerungsmehrheit von rund 41 Millionen Menschen durch vier Millionen Weiße.

1994 endete das Apartheidregime, die sozialen und gesellschaftlichen Folgen sind jedoch noch immer spürbar. Einerseits erschweren tiefe Disparitäten es dem Land aus Negativschlagzeilen bezüglich Kriminalität zu kommen. Andererseits gibt es viele Projekte, Bewegungen und Menschen, an denen wir uns ein Beispiel nehmen können, wenn es um Diversität in Gesellschaften geht.

© Anton Mikoleit



Anton Mikoleit berichtet aus eigenen Erfahrungen in Südafrika. Außerdem wird es ein Live-Interview mit Xola Qosha aus Südafrika geben. Die Schüler*innen können ihre Fragen direkt online stellen.

Termine

Fr. 22.11.2024 8:00 – 9:30 Uhr

Referent

Anton Mikoleit

2009/2010 Freiwilligendienst in Südafrika und anschließend weitere Aufenthalte, Master in Ressourcenmanagement Wasser und Umweltmanagement, 2019 Gründung des Unternehmens **minc** mit einem Fokus auf nachhaltige Entwicklung, Prozessbegleitung und Organisationsentwicklung.



Stadtentwicklung in Südafrika

In diesem Workshop erkunden die Schüler*innen die Stadtentwicklung in Südafrika – von der Apartheid bis zu heutigen Herausforderungen. Der Schwerpunkt liegt auf Themen wie sozialer Ungleichheit, Infrastrukturproblemen sowie nachhaltiger Stadtplanung in Großstädten wie Johannesburg, Kapstadt und Durban. Wie lebt es sich dort für die Menschen und welche Bedarfe gibt es aktuell? Gemeinsam wollen wir auch herausfinden, wie Stadtplanung mit Benachteiligung zusammen hängt. Welche Möglichkeiten der Mitsprache hat die lokale Bevölkerung und wie organisiert sie sich?



© Anton Mikoleit

Ein besonderes Highlight im Workshop ist ein Live-Interview mit Mpumelelo Phungula. Er ist ein vor Ort lebender Experte, der uns direkte Einblicke in aktuelle Entwicklungen und Problemstellungen in der Stadtplanung Südafrikas geben wird. Er wird für die Fragen der Schüler*innen bereitstehen.

Termine

Fr. 22.11.2024 9:45 – 11:15 Uhr und 11:30 – 13:00 Uhr

Referent

Anton Mikoleit

2009/2010 Freiwilligendienst in Südafrika und anschließend weitere Aufenthalte, Master in Ressourcenmanagement Wasser und Umweltmanagement, 2019 Gründung des Unternehmens **minc** mit einem Fokus auf nachhaltige Entwicklung, Prozessbegleitung und Organisationsentwicklung.



Schokolade aus Ghana

Seit der Kolonialzeit gibt es in Europa Schokolade. Das Produkt der Kakaobohne erfreut sich bis heute in vielfältiger Variation größter Beliebtheit. Die meisten Kakaobohnen der Welt werden in Afrika geerntet, Ghana ist das zweitgrößte Exportland der Welt. Dabei sind die Arbeitsbedingungen für die Kakaobauern schwierig. Oft arbeiten auch Kinder auf den Farmen. Die Bauern erhalten vom Gesamtpreis der Schokolade (der derzeit bei 1,49 Euro pro Tafel liegt) nur einen geringen Anteil für ihre Arbeitsleistung. Die Situation hat nicht nur enorme wirtschaftliche Auswirkungen auf Ghana als Exportland von Kakao, sie betrifft die Bauern und ihre Familien, die in einigen Fällen nicht einmal wissen, wie ein Schokoladenriegel schmeckt.

© jayjusun



Im Workshop werden zwei Perspektiven beleuchtet, die ghanaische als kakao-produzierendes und die deutsche als schokoladeproduzierendes und konsumierendes Land. Dabei betrachten wir den Weg der Kakaobohne von Ghana nach Deutschland und erfahren von den Bedingungen des Kakaoanbaus und warum Deutschland bei der Herstellung von Schokolade so viel mehr gewinnt.

Termin

Fr. 22.11.2024 11:30 – 13:00 Uhr

Referentinnen

Enyonam Afi Darah und Daniela Suhr

Enyonam Afi Darah ist in Ghana geboren und lebt seit 1997 in Deutschland. Sie ist hauptberuflich als Pflegefachkraft tätig und engagiert sich für interkulturelles Lernen.

Daniela Suhr war mehrere Jahre in der Entwicklungszusammenarbeit in Ghana und Uganda tätig. Sie ist Dipl. Verwaltungswirtin und 1. Vorsitzende bei „Succeed in Ghana e.V.“ und Vorstandsmitglied beim "Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V."



Traditionelle Rhythmen aus Togo (und bei euch)

Mathias Toutche Wodome stammt aus einem Dorf, Togokome, an der Küste Togos, in dem noch immer viele afrikanische Traditionen gepflegt werden. Er kommt aus der Volksgruppe der Ewe, die im Süden Togos, Ghana und Benin leben. Sein Großvater war ein traditioneller Trommler, der zu bestimmten Festen wie Trauerfeiern und anderen Zeremonien als Trommler gerufen wurde. Von ihm hat Mathias viel gelernt.



© Mathias Wodome

In seinem Workshop zeigt er mehrere Rhythmusinstrumente aus seiner Heimat und die Anlässe zu denen getrommelt wird. Mit den Schüler*innen übt er einfache Grundrhythmen auf Djembe, Rasseln und Glocken ein. Die Teilnehmenden sind auch eingeladen eigene Rhythmen aus ihrer Heimat zu zeigen.

Termine

Nur für Berufsintegrationsklassen (BIK-DaZ)

Mo. 18.11.2024 9:45 – 11:15 Uhr

Fr. 22.11.2024 9:45 – 11:15 Uhr

Referent

Mathias Toutche Wodome

stammt aus Togo und lebt seit 30 Jahren in Deutschland. Vor 20 Jahren hatte er eine Trommelschule in Kiel, wo er einige der Rhythmen auf der Djembe unterrichtet hat. Inzwischen arbeitet er als Altenpfleger.



Das musikalische und kulturelle Erbe Afrikas in Lateinamerika

Die Kontinente Afrika und Südamerika driften seit 145 Mio. Jahren auseinander - lange bevor die Menschen existierten. Mit der Kolonisation Südamerikas begann auch die massenhafte Verschleppung afrikanischer Sklaven über den Atlantik im 16. Jahrhundert. Diese Phase ist zugleich der Ursprung der kulturellen Verbindung zwischen diesen Erdteilen. Die afro-lateinamerikanische Musik ist ein lebendiges Zeugnis des Widerstands, der Anpassung und der Kreativität der afrikanischen Gemeinschaften in der Region und bleibt bis heute eine pulsierende Quelle kultureller Identität und Stolzes. Ob Salsa, Cumbia, Reggae, Regaton, Bachata oder Samba – viele lateinamerikanische Musikgenres sind von afrikanischen Wurzeln beeinflusst.

© Companhia cumbia dançante Y Redibus



In diesem Workshop werden wir die Ursprünge dieser Rhythmen, ihre soziale und politische Bedeutung (historisch und aktuell) erkunden und einige Tanzschritte lernen!

Termine

Referent

Insbesondere für Ausbildungsvorbereitungsklassen (AV-SH)

Mo. 18.11.2024 vormittags

Iván Murillo-Conde

stammt aus Kolumbien. Er hat dort Meeresbiologie studiert und an der CAU den Master in Sustainability, Society and Environment absolviert. Mit seiner Bildungsarbeit steht er für interkulturellen Austausch, die Sensibilisierung für unseren Planeten und hat Tanzerfahrung im Gepäck.



Lebensmittel in und aus Ghana

Vom Kakao und der Zubereitung von "Fufu"

Ghana in Westafrika gehört zu den größten Kakao-Produzenten der Welt. Hinter diesem pflanzlichen Rohstoff, den wir vor allem mit Schokolade verbinden, steckt jedoch viel mehr. Wir wollen im Workshop kennenlernen, wie und unter welchen Bedingungen Kakao angebaut wird und was aus der Kakaofrucht noch hergestellt wird. Mit vielen Bildern und echtem Kakao wird der Verarbeitungsprozess vermittelt. Außerdem wird "Fufu", eine traditionelle Speise aus Maniok, gemeinsam zubereitet. Das Team der Cocina unterstützt mit Expert*innen für gesundes und nachhaltiges Essen und bei der Vermittlung davon.



CC BY-SA 2.0 / Jahn



© CC BY-SA 4.0 / Komeghiana

Neben dem Kennenlernen der Lebensmittel und einigen Hintergründen aus Ghana werden wir zusammen sehr praktisch arbeiten. Aufgeteilt in Gruppen wird gekocht, der Tisch gedeckt sowie dekoriert und natürlich auch gemeinsam gegessen.

Insbesondere für Ausbildungsvorbereitungsklassen (AV-SH)

Termine

Mi. 20.11.2024 9:00 – 13:00 Uhr (in der Cocina CoWorking Kitchen)

Fr. 22.11.2024 9:00 – 13:00 Uhr (in der Cocina CoWorking Kitchen)

Referentin

Akou Eyrham Honou

ist in Ghana aufgewachsen und hat dort wie auch später in Togo im Bekleidungshandel sowie als Batikerin gearbeitet. Als Selbstständige hat sie zudem alles rund um große Familienfeste organisiert und traditionell gekocht. Seit 2016 lebt sie in Deutschland und ist ausgebildete Pflegeassistentin.



Wasser: zwischen Mangel und Verbrauch

Afrika ist der zweitgrößte Kontinent der Erde. Er besteht aus unterschiedlichen Klimazonen und es gibt eigentlich genug Wasser, um alle dort lebenden Menschen mit Wasser zu versorgen. Es ist jedoch nicht überall so leicht verfügbar, wie wir es aus Deutschland gewohnt sind.

In diesem Workshop gehen wir den Ursachen des Wassermangels auf den Grund und wollen uns Gedanken darüber machen, welche Folgen er für die Menschen und die Umwelt hat. Außerdem wollen wir uns anschauen wie unser Lebensstil die Wassersituation in anderen Ländern beeinflusst. Die Teilnehmenden sind dabei eingeladen auch eigene Erfahrungen mit Wassermangel und dem Umgang damit im Workshop einzubringen.



© freark

Anhand von praktischen Beispielen werden wir erkunden, wie viel virtuelles Wasser in den Produkten unseres täglichen Bedarfs steckt und werden gemeinsam Lösungen für einen geringeren Wasserverbrauch erarbeiten.

Termine

Insbesondere für Ausbildungsvorbereitungsklassen (AV-SH)

Mi. 20.11.2024 vormittags

Referentin

Daniela Suhr

war mehrere Jahre in der Entwicklungszusammenarbeit in Ghana und Uganda tätig. Sie ist Dipl. Verwaltungswirtin und 1. Vorsitzende bei „Succeed in Ghana e.V.“ und Vorstandsmitglied beim "Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V."



Neue Bilder und Perspektiven auf Afrika

Häufig sprechen wir von Afrika wie von einem Land mit einer Kultur. Nach Zählung der Afrikanischen Union gehören aktuell aber 55 verschiedenen Ländern zu diesem Erdteil. Es wird der Vielfalt des Kontinents mit seinen unterschiedlichen Regionen und Menschen also nicht gerecht, wenn wir vereinfacht von "Afrika" sprechen. Um mehr zu erfahren, verschaffen wir uns zunächst einen Einblick in den Alltag aus einem afrikanischen Land.

Neue Perspektiven, Geschichten und Bilder vergleichen wir mit unserem Alltag und Erfahrungen. Hierbei sind Teilnehmende, welche selbst kulturelle Wurzeln in afrikanischen Länder haben, auch eingeladen ihr Wissen mit der Workshop-Gruppe zu teilen.



© Jessica Meier

Im Workshop werden wir den Kontinent puzzeln und dabei etwas über einzelne Länder, Sprachen und Religionen erfahren. Wir lernen auch berühmte Afrikaner*innen kennen und werden selbst über sie recherchieren.

Termine

Insbesondere für Ausbildungsvorbereitungsklassen (AV-SH)

Fr. 22.11.2024 vormittags

Referentin

Jessica Meier

ist studierte Geografin und Ethnologin. Sie hat viel Zeit in Botsuana verbracht, wo sie ihren Freiwilligendienst gemacht und später auch für ihre Masterarbeit geforscht hat. Inzwischen ist sie als selbstständige Bildungsreferentin mit einer bunten Themenpalette im Globalen Lernen und in Erlebnispädagogik unterwegs.



BEI

Bündnis Eine Welt
Schleswig-Holstein

Wir sind ein Dachverband entwicklungs- politischer Organisationen aus Schleswig- Holstein. Das landesweite Netzwerk bündelt Informationen, sorgt für Verbindungen unter den Akteur*innen und wirbt für globale Gerechtigkeit in der Welt.

Aufgaben, Ziele und Aktivitäten

- Als Dachverband sind wir Sprachrohr für die Themen und das Engagement unserer Mitglieder.
- Als Träger und Kooperationspartner sind wir beteiligt an Projekten mit entwicklungspolitischen Inhalten in Zusammenarbeit mit Akteur*innen aus Politik, Zivilgesellschaft, Verwaltung und Wirtschaft.
- Vernetzung und Austausch: Wir bringen weltweit Menschen zusammen, die sich für die Zukunft unserer Welt einsetzen (regional, national und international).
- Projektentwicklung und Organisationsberatung: Durch Beratungs- und Fortbildungsangebote fördern wir die Aktivitäten der Menschen aus dem Umfeld unserer Arbeit.
- Als Bildungseinrichtung für Nachhaltigkeit engagieren wir uns in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit.

Themen und Schwerpunkte

- **Zukunftsfähiges Wirtschaften**
Fairer Handel, nachhaltige Beschaffung und Unternehmensverantwortung (CSR)
- **Internationale Kooperationen und Partnerschaften:**
Mit Menschen weltweit Zukunft gemeinsam gestalten
- **Bildung und Globales Lernen**
Durch Bildungsarbeit globale Zusammenhänge begreifbar machen, um die weltweite Entwicklung aktiv mitzugestalten. „Globales Lernen und „Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung“ in der Praxis
- **Globale Nachhaltigkeit**
Die „Sustainable Development Goals“ (SDGs) in Schleswig-Holstein
- **Migration und Entwicklung**
Lebenswelten und Kulturen sind weltweit sehr verschieden. Wir wollen voneinander lernen, die Zukunft gemeinsam zu gestalten

Unser Grundsatz

Global denken – lokal handeln

Bleiben Sie informiert
Über unseren Newsletter informieren wir regelmäßig über Veranstaltungen und Angebote in der Bildungsarbeit, speziell für Schleswig-Holstein



Bildung trifft
Entwicklung

Regionale Bildungsstelle
Schleswig-Holstein

Bildung trifft Entwicklung

Die regionale Bildungsstelle des Programms Bildung trifft Entwicklung im Bündnis Eine Welt e.V. engagiert sich für ein Lernen, das Brücken zwischen globalen Zusammenhängen und den Lebenswelten hier vor Ort schlägt. Die Referent*innen des Programms sind Menschen mit Migrationsbiografien aus Ländern des Globalen Südens oder haben mindestens ein Jahr in der sogenannten Entwicklungszusammenarbeit oder in internationalen Freiwilligendiensten gearbeitet. Durch ihre persönlichen Erfahrungen geben sie authentische Einblicke in weltweite Zusammenhänge und ermöglichen so einen Perspektivenwechsel auf die Themen und Herausforderungen der Globalisierung.

Durch Globales Lernen den Blick auf die Welt verändern

Globales Lernen fördert Perspektivenwechsel, Empathie und die Fähigkeit, eigene Denk- und Handlungsmuster kritisch zu hinterfragen. Die Workshops orientieren sich an den Lebenswelten der Teilnehmenden und zeigen auf, wie diese mit anderen Regionen der Welt in Verbindung stehen. Ziel ist es, Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit den Herausforderungen der Globalisierung anzuregen.

Im Programm BtE wird zu vielen unterschiedlichen Themen gearbeitet – immer mit dem Fokus auf den Globalen Süden. Mögliche Themenfelder sind Klimawandel, Wasser, Ernährung und Energie, Fairer Handel und Weltwirtschaft, Interkulturelles Lernen, Sensibilisierung und Vorurteile, Menschenrechte und Partizipation, Demokratie und Teilhabe, Nachhaltigkeit und die 17 Ziele für eine nachhaltige Welt (SDGs).

Die Regionale Bildungsstelle vermittelt landesweit qualifizierte Referent*innen des Globalen Lernens und der politischen Bildung und wird vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit gefördert.

© Bildung trifft Entwicklung / Jorritte Engler



Afrikawoche

VELIKS

Herausgeber

Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. (BEI)
Dachverband entwicklungspolitischer Organisationen
Sophienblatt 100
24114 Kiel
Tel. 0431 - 67 93 99 00
www.bei-sh.org
info@bei-sh.org

Vereinsregister-Nr.: AG Kiel, VR 3739 KI
Vorstand: Andrea Bastian,
Daniela Suhr, Lazarus Tomdio,
Martina Kriwy, Dr. Hassan Humeida

Redaktion

Hilke Oltmanns, Christoph Kose
Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. (BEI)

Grafik

www.agentur-dettmann.de

Druck

hansadruk und Verlags-GmbH & Co KG
www.hansadruk.de
Auflage: 300 Exemplare
klimaneutral auf 100% Altpapier (zertifiziert)

V.i.S.d.P.

Martin Weber
martin.weber@bei-sh.org
Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. (BEI)

**Ein besonderer Dank gilt allen Referent*innen
für spannende Ideen und unglaubliches Engagement!**



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

**ENGAGEMENT
GLOBAL**
Service für Entwicklungsinitiativen



Unterstützt durch die BINGO!

